

Weihnacht

Adventszeit

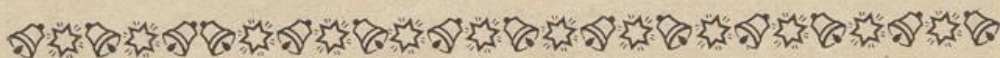
„Zu dir erhebe ich meine Seele, mein Gott; auf dich vertrauend kann ich nicht zuschanden werden; und die Feinde sollen nicht über mich spotten, denn alle, die auf dich harren, werden nicht beschämt.“ Ps. 24 (Offertorium des ersten Advent-Sonntags).

Mit dem Ernst eines Weisen und der Zubeersicht eines Heiligen tritt die Kirche heute durch die Pforten ihres geistlichen Jahres.

Der Wechsel der Zeit mahnt sie an das Ende der Zeiten, und im Dämmern der Zukunft erscheinen ihr die Zeichen des Weltunterganges. Schon schaut sie das Verfinstern der Sonne, den blutigen Schein des Mondes; unheimlich pocht an ihr Ohr das Rauschen des Meeres und der Fluten; sie vernimmt die wilden Schreckensrufe der geängstigten Völker.

Aber wenn auch die „Kräfte des Himmels erschüttert werden“, über alles Versagen irdischer Hoffnungen hin wendet sie sich der „ewigen“ Sonne zu. Auf lichten Morgenwolken sieht sie Christus, den Herrn, in Macht und Herrlichkeit kommen; und durch das Chaos der untergehenden Welt tönt ihre Kunde vom großen Heil: „Schauet auf, erhebet eure Häupter! . . . die Erlösung naht!“

Christgläubiger Bruder im Herrn, magst du der letzten Weltkatastrophe fern oder nahe stehen, heute, am Anfang des Kirchenjahres und der Adventszeit richte deine ganze Seele auf! . . . Mit all deinem Sorgen und Sinnen erhebe deinen Blick zum Heiland, dem einzigen Messias und Retter! Er bleibt der unverrückbare Lichtquell, um den die Feste und Festzeiten kreisen, er ist der Mittelpunkt aller Geheimnisse der Religion! Dem eucharistischen Jesus gehe vom frühen Morgen an entgegen! Ihn erwarte in rechter Adventsehnsucht! Auf ihn schauend bring' heute die Opfer, die dein Lebensweg erfordert! Ihm vertrauend wirst du nicht zuschanden, wenn auch Völker und Reiche krachend zusammenstürzen und deine Lebenspläne untergehen. Möchte der Heiland im Laufe der Feste sich dir immer mehr offenbaren und seine Pfade dir zeigen, die aus den Wirrsalen von jetzt hinausführen zum einzigen irdischen und jenseitigen Glück! „Erweise uns wiederum deine Macht, darum bitten wir dich, o Herr, und komme, auf daß wir den Gefahren, die unserer Sünden wegen drohen, durch deinen Schutz entrisen, durch deine Hilfe gerettet zu werden verdienen.“ (Messgebet am ersten Advent-Sonntag).



Weihnacht

„Gott hat den Erdfreis gefestigt, er wird nicht wanken. Bereitet ist dir ein Thron von da an, o Gott; doch du bist von Ewigkeit!“ Ps. 92 (Offertorium der zweiten Weihnachtsmesse).

In früher Morgenstunde eilten die Hirten zum Erlöser. Sie hatten die Botschaft der Engel vernommen. Unter dem Gesange der himmlischen Geister suchten sie das Kindlein, dessen Kennzeichen ärmliche Windeln und eine harte Krippe waren . . . „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ An diesem Willen fehlte es ihnen nicht. „Lasset